

Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig

Ⓜ

Im Juni erscheint:

Ⓜ

BRILLAT-SAVARIN

Physiologie des Geschmacks

oder

Betrachtungen über höhere Gastronomie

Den Pariser Feinschmeckern gewidmet

von

einem Professor

Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften

Nach Carl Vogts Übersetzung in 6. Auflage neu herausgegeben

von

Alexander von Gleichen-Rußwurm

26 Bogen 8^o. Geh. etwa M. 6. — ; geb. in Leinen etwa M. 7.50; in Halbleder etwa M. 9. —

Als die „Physiologie des Geschmacks“ in Paris 1826 in erster Auflage erschien, schrieb der als einer der führenden Pariser Kritiker bekannte B. F. Hoffman: „Der Verfasser dieses göttlichen Buches ist ein Weltmann, dem keine Wissenschaft und keine Kunst unbekannt geblieben. Er spricht fast alle Sprachen Europas und verfügt über eine genaue Kenntnis der Alten. Er ist Arzt, Anatom, Physiologe, Chemiker, Astronom, Archäologe und Literaturkenner. All sein Wissen wendet er auf die Kunst der Tafel an, und er hat sie mit der Fackel des Genies beleuchtet.“ Und dieses Lob wurde schnell zur allgemeinen Meinung, die es ergänzte durch die Anerkennung, daß der Verfasser einer der geistreichsten Männer Frankreichs und ein Meister des prosaischen Stils sei, sein Werk aber klassisch nach Form und Inhalt. Und dieses Buch, in dem die ganze Leichtigkeit des französischen Geistes mit der Bestimmtheit und diplomatischen Genauigkeit des sprachlichen Ausdrucks vereinigt ist, hat in dem berühmten Genfer Physiologen Carl Vogt einen geistesverwandten Übersetzer gefunden; er hat es verstanden, dieses „französischste aller französischen Bücher“ in klassisches Deutsch zu übertragen. Seine in unserm Verlage zuerst 1865 und später in noch vier weiteren Auflagen erschienene Übersetzung hat durch Alexander von Gleichen-Rußwurm nunmehr eine sorgfältige Überarbeitung und nochmalige Feilung erfahren. Jeder Kenner der neueren Literatur weiß, was dieser Name bedeutet und besonders bei einem Buche bedeutet, das als „Philosophie des Genießens“ noch heute seinen einzigartigen Platz in der Weltliteratur behauptet, ja das heute mehr als je modern ist. Ist doch die Kunst zu leben ein Problem, an dessen Lösung heute die besten Köpfe arbeiten. Wer wollte heute nicht ein Buch kennen lernen, an dessen Anfang Aphorismen stehen wie die: „Sage mir, was Du bist, und ich sage Dir, was Du bist“, oder „Jemanden einladen heißt für sein Glück sorgen wollen, solange er unter unserm Dache weilt“! Wahrlich, hier wird „Lebenskunst“ in der lebenswürdigsten Sprache gelehrt; allein schon die Fülle der prächtigen Anekdoten, mit denen das Buch förmlich gespickt ist, macht die Lektüre zu einem Hochgenuß.

Die neue Auflage bietet gleich ihren Vorgängerinnen eine — bis auf einige heute veraltete Seiten — ungekürzte Übersetzung der von dem Verfasser selbst besorgten ersten — bilderlosen — Ausgabe, sie ist in schöner Fraktur gedruckt und bemüht sich durch ihre Ausstattung dem Inhalt zu entsprechen.

Wenn vor Erscheinen bestellt: 2 Probe-Exemplare mit 40% } gegen bar.
oder 7/6 Exemplare mit 33⅓% }

Braunschweig, 19. Mai 1913.

Friedr. Vieweg & Sohn